

IHK Kassel zeichnete Naturwissenschaftler aus

Marburg (mm). Die Industrie- und Handelskammer Kassel (IHK) hat gestern ihren mit 6500 Euro dotierten Wissenschaftspreis 2003 in Marburg vergeben. Preisträger sind der Chemiker Dr.

Martin Georg Steinhart und der Physiker Dr. Christoph Böhme. Die beiden Wissenschaftler hatten in ihren Dissertationen bahnbrechende Verfahren entwickelt.

Bedeutende Grundlagenarbeiten in Chemie und Physik ausgezeichnet



Universitätspräsident Professor Volker Nienhaus gratulierte den Preisträgern Dr. Martin Georg Steinhardt und Christoph Böhme (v.l.). Die Preisverleihung des Wissenschaftspreises nahm IHK-Präsident Dr. Martin Viessmann (r.) vor. (Foto: Marten)

Marburg (mm). Der mit 6500 Euro dotierte Wissenschaftspreis der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel ging gestern an die Naturwissenschaftler Martin Georg Steinhardt und Christoph Böh-

me. Die Preisträger hatten die Forschungen zu ihren Doktorarbeiten mit bahnbrechenden und zukunftsweisenden Technologien an der Marburger Philipps-Universität gemacht. Die Preisverleihung nahm der

IHK-Präsident und Heizkesselindustrielle Dr. Martin Viessmann (Allendorf/Eder) im Musizierhaus der Universität im Alten Botanischen Garten vor.

Der Titel der von Dr. Martin Georg Steinhardt am Fachbe-

reich Chemie eingereichten Dissertation lautete „Nanoröhrchen durch Benetzung poröser Template“. Darin hatte der 34-jährige ein sehr einfaches Verfahren zur Herstellung von winzigen Röhren entwickelt. Mit der aus wissenschaftlicher Sicht spektakulären Entwicklung hatte der Nanoforscher kürzlich eine Million Euro von der Volkswagenstiftung erhalten, um das Verfahren auszubauen.

Der 33-jährige Physiker Dr. Christoph Böhme hat mit seiner Dissertation ein neues Verfahren zur Messung und Charakterisierung defekter Halbleiterelemente vorgestellt. Zudem hat er gezeigt, wie man das Verfahren in der Praxis anwenden kann, zumal viele Unternehmen aus der Computer-, Sonnenzellen und Mobilfunkindustrie auf Halbleiter angewiesen sind.

Während Steinhardt inzwischen zum Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle/Saale gewechselt ist und dort eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, arbeitet Böhme als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hahn-Meitner-Institut in Berlin und möchte sich habilitieren.